



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**R. P. Bartholomæi Salutij Reformierten Franciscaner
SeelenParadeis**

Cambi, Bartolomeo

München, 1623

12. Von der Demuet/ vnd andern hierauß folgenden Tugenden.

urn:nbn:de:hbz:466:1-45572

Gespräch von heiligen Tugenden für-
bringen/ daran soll dir nit manglen.

Seel. O du mein geliebter vnd vil-
getreuer Engel / was bin ich dir nicht
alles schuldig / weil du mir inn allem so
fleissig wilfahrest / vnd mich in allem
dem/ was vonnöten/ so herzlich vnd wol
vnderrichrest. Fahr derhalben fort/ wie
du vorhabens bist.

Engel. Merck fleissig auff/ dan ich
es auff's kürzest/ leichrest vnd klärlichste
wil fürbringen.

Seel. Fang nur an / dann ich mich
anderst nichts laß anfechten.

Das 12. Capitel.

Von der Demuet / vnd an-
dern hier auß folgenden Tu-
genden.

Engel. Gott widersteht den
Hoffärtigen / aber den Des-
mütigen gibt er Gnad. sage
die Schrifft 1. Petr. 5. Vnd der H. Er-

im Euangelio/ Ein jeder der sich er-
höhet/ wird ernidriget / vnd der sich
ernidriget / wird erhöhet werden.
Wann du nun deinem Bräutigam wol
zugefallen / vnd damit du seinen Augen
gefallen mögest/ dich zierlich auffzubus-
zen begerest / so zier vnd schmucke dich
so vil möglich/ mit diser heiligē Demut/
welche deß Wegs zur vollkommenheit
ein grundfest / vnd der Braut / welche
sich dem H^{er}ren Jesu vermählen / schön-
ste zier ist.

Seel. Was soll ich aber thun lieber
Bruder? Dann was du mir sagst / dem
wil ich fleissig nachkommen. Lehre mich
derowegen / was ich thun soll / damit ich
die Demuet erlange / sag mir auch was
die Demuet sey.

Engel. Dife Demuet ist ein tieffe
Klaigung vnd Ehrerbietung deß Her-
zens / die man vor der Göttlichen Mas-
jestät erzeigen soll / in deme man sich sei-
ner heiligen Allmacht gänzlich vnder-
gibt/

gibt / vnnnd ihn von ganzem Herzen /
Seel vnd Gemüt ehret.

Seel. Wie kan ich aber diese Demut
lehren / damit ich Gott dem H. Ern
die allerdemütigste Ehrerbietung erzei-
gen möge?

Engel. Solches zuerlangen ist von
nöten / erstlich daß du diese heilige Tug-
gendt mit sonderbarem auffmercken vnd
embfigem Gebett von Gott begehrest.
Darnach erwoige fleissig / wie sich die
höhe der Göttlichen Majestät vñ Herr-
ligkeit so tieff gedemütigt / daß sie / so er
doch der allerreichiste Gott / das höchste
Guet / oñn alles Endt / ein Abgrund als
les guten / sich dannoch dermassen gede-
mütigt / daß er von vnserwegen ein ar-
mer Mensch vñ Bettler worden. 2. Cor. 8.
Ob er wol reich ist / ward er doch
arm vmb ewrent willen / auff daß se
durch sein Armut reich wurde.
sagt der Apostel. Wann du nun solches
vnauffhörlich thus wirst / so wirdt in
dein

deinem Herzen ein solche Reuerentz/
Ehr/ vnd Lieb zu GOTT entspringen/
daß du dich selber nit wirst fassen könn-
nen/ wirst demnach dich selber auff das
allertieffeste demütigen / niderwerffen/
verachten / vnd ihne allein erhöhen vnd
groß machen.

Über das wird sich auch ein vnersättz-
licher Hunger vnd Durst in dir erhe-
ben / Gott dem HERRN zu dienen / als
der ein so grosser vnd dannoch so demütig-
ger Gott ist. Vnd wirst nit können er-
sättiget werden / ihn zu ehren vnd zu lo-
ben / dich selbst aber zuuerachten vnd zu-
ernidrigen. Hierzu wird das beste seyn
disen nachfolgenden Spruch des Herrn
Jesu Christi selbst jederzeit im Herzen
haben / vnd widerholen auch mit Mund
vnd Zung außzusprechen / Matth. 11.
Lernet von mir / dann ich bin sanfft-
mütig / vnd von Herzen demütig.
Vnd den Spruch des Apostels / Phil. 2.
Dann das solt ihr in euch spüren /

Das

das
wel
stat
ach
sich
dri
ang
ein
als

solle
gefü
vnd
müt
groß
Abg
Eng
mir
derr
ge
Dur

Das ihr auch in Christo Jesu spüret/
welcher ob er wol in Göttlicher ge-
stalt war / hat ers nit ein Raub ge-
acht / Gott gleich zuseyn / sonder hat
sich selbst geäußert (oder sehr ernis-
driget) vnd die gestalt eines Knechts
angenommen / ist gleich worden wie
ein anderer Mensch / vnd im wandl
als ein Mensch erfunden.

Eise zween eingeführte Puncten
sollen allein / wann sie recht zu Gemüt
geführt werden / dein Hertz erweichen /
vnd dich vnder disem deinem Gott so de-
mütig machen / daß du auch einem so
grossen Gott zu Ehren in den tieffesten
Abgrund hinab steigen würdest.

Seel. Gebenedeyt seyest du heiliger
Engel / der du mich in allen dingen / so
mir vonnöten / so herzlich vnd wol vn-
derweisest. O wie ist diß ein so kräfti-
ge Lehr ! O wie trägstu mir ein so gute
Kunst für ! O du mein demütigster Jes-
su / ich

Ich bitte dich an / vnd ehre dich / ich
 erzaige dir die allertieffeste Reuerenz
 vnd Vnderthänigkeit von ganzem meis-
 nem Herzen / von deinetwegen wil ich
 je vnd allweg demütig seyn vnd bleiben /
 vnd mich allen Creaturen vnderwerfen /
 dir vnd allen Creaturen von deiner Lieb-
 wegen jederzeit gehorsam seyn : Dann
 weil ich dich O GOTT sihe so demütig
 seyn / was muß dann ich thun / der ich
 bin Staub vnd Aschen / vnd die aller-
 schlechteste auß allen Creaturen / mit
 Sünd vnd Missethaten heßlich bedeckt
 vnd beladen. O mein demütigster Jesu
 verlaß mich nit / gib mir diese heilige De-
 mumet / dann ohne dein hülff vermag ich
 nichts.

Engel. Sihe wie dich jetzt der Herr
 selber vnderweist / vnd dir zureden ein-
 gibt : Eben das was du jetzt fürges-
 bracht / hab ich dich wöllen lehren. So
 sey nun der gütige Jesus gelobt vnd ge-
 preyst. Wil demnach einen andern sehr
 schönen spruch / der auch die Demut zu
 erlangen

erla
 gen
 Je
 ein
 des
 Pe
 du d
 eine
 nen
 wil
 ist /
 ten
 C
 ner
 dige
 mit
 mei
 so br
 C
 ter
 re
 fen
 rech

mit dem H. Engel.

83

erlangen sehr nutz ist / auff die Ban bringen. Vnd ist solcher auß dem Psalmisten. Ich bin ein Wurm vñ kein Mensch / ein spott der Leut vñnd verachtung des Volcks. sagt der Prophet in der Person Jesu Christi. Psal. 21. Wann du dise Wort / mit welchen sich Christus einen Wurm vñnd nicht einen Menschen nennet / recht erwegen vñnd bedencken wilt / wirstu nicht allein was gebotten ist / sonder auch allem wincken vñnd deuten des H. Ern Jesu gern gehorsamen.

Seel. Wann du noch ferne zu meiner mehrer zierd nutzlich oder notwendigen hast / dise Tugendt betreffend / das mit ich nur vor dem schönsten Angesicht meines Bräutigams erscheinen dörrffe / so bring solches für.

Engel. Die Demut bringt ein Tochter Gehorsamb genannt / dann die wahre Demut wird an der Gehorsamb erkannt / darumb wann du in der Wahrheit recht demütig zu seyn begerst / so mustu
Gott

Gott dem H^{er}ren in allen dingen / so ih^{er}me gefällig / gehorsamb seyn. Die Gehorsamb wird nie müed vnd verdrossen sich Gott vnd dem Obersten zu vnderwerffen / wo ein wahre vnd feingleyserische Demuet ist. Vnnd also vnderwirfft sie das fleisch dem Geist / den Geist Gott dem H^{er}ren vnd allen Creaturen von Gottes wegen. Daß sie dem nach gänzlich inn allem vnderworffen bleibt / vnnd ihren Willen in die H^{and} Gottes vnnd seiner Obersten vollkomenlich vberliefert / vnnd hierdurch ihr selber ein Gefallen vnd Gnad beweist.

Auß diser gehorsamb wird geboren ein Tochter mit Namen Geduldt / welche alles vbel vnnd widerwertigs guets willig von der Lieb Gottes wegen vberträgt.

Vermittels diser Tugend der geduldt kanst du dich wunder schön zieren / vnd deinem Bräutigamb angenehm werden / feytemal die freywillig Geduldt in Creutz vnd Leyden samt der Lieb deines Bräutigams

rigams Jesu gegen den Peynigern / sein Hochzeitliches Kleid ist gewesen / inn welchem er ihme sein Braut am stammen des heiligen Creuzes vermählet hat.

Seel. Hat nit dise Tugend der geduldt auch ein Tochter?

Engel. Sie hat freylich ein Tochter / die wird sanfftmuet genennt / die dann höchlich vonnöten / vnd die schönste Zierd ist. Derwegen beflisse dich auch dise Tugendt zuerlangen.

Seel. Was ist aber die sanfftmütigkeit.

Engel. Es ist ein ruhe vnd stille der Seelen / so ferr es dem zorn abbricht / dz man nit bewegt oder erbittert werde: Verursacht auch / daß der Mensch vble Reden vnd Scheltwort / Straich vnd Schläg / auch gar einen bittern vnd schmähliche Todt frölich außstehn mag.

Seel. O schöne Tugend. aber wie soll ich sie erlangen?

Engel. Dise Tugend wird erlangt mit

mit erduldung aller Widerwertigkeiten
mit vberwindung seiner selbst / mit rü-
higem vnd vnuerwirtem Hertzen. Als
so vnd dergestalt wird dise Sanfftmuet
ein Muetter einer andern Tugend / nem-
lich der Gütigkeit / welche mit guten
Worten vnd wolmeynender naigung
die harte vnd verstockte Hertzen er-
waicht.

Wann du dich nun mit diser Tuz-
gendt zieren würdest / wirst gleich wer-
den einer Aimpel / so voll mit Oehl / die
irrenden wirstu mit deinem Exempel
erleuchten / die Betrübten mit deiner
süssen vnd freundlichen ansprach trös-
sten / den Zornigen / harnäckigen vnd
halbstärrigen wirstu mit deinen fleissig-
gen vnd gottseeligen Diensten ihren
vnwirß benennen: Die Demütigen
aber vnd andächtige wirstu in der Lieb
Gottes entzünden.

O du heilige Gütigkeit / gehe ein in
mein Hertz / damit ich von wegen meis-
nes gütigisten Jesu einem jeden Neben-
menschen

menschen guts thun / vnnnd einem jedem
mein hülff vnd beystand erzeigen könne /
Amen.

Engel. Wisse auch / daß diese gütige
keit ein Tochter habe mit Namen Com-
passio, das Mitleyden. Dann die gütige
keit wird durch ein wunderbarlich
mitleyden bewegt gegen den Armen /
Betrübten vnd Elenden / vnnnd mache
sich ihrer Armut / Trübsal vnd Elends
theilhaftig. Ist auch anderst nichts
dann ein mitleydige bewegung gegen
den Betrübten / Armen vñ Dürfftigen.
Aber fürnemblich hat ein wahre Braut
Jesu Christi das höchste mitleyden / wann
sie das schmählichste vnnnd spöttlichste
Leiden vnd Todt ihres Bräutigams zu
Gemüt führt / liest / vnd betracht. In
deme sie die Ursach desselben Todts nem-
lich die Lieb die ihn zu sterben bewegt
hat / in das Hertz eintrüct / vnnnd sihet
an diese grosse Lieb vnd Willigkeit / die
der Bräutigam für die Braut zuleyden
gehabt / Also wird sie gleichsamb mit
ihme.

ihme ans Creutz gehefft/ vnd wird theil
 hafftig aller Schmerzen/ Schmach vñ
 Verspottungen / weil sie mit höchster
 Begierd vnd Verlangen / alle ihres als
 lersüßesten Bräutigams Peyn vñ Mar-
 ter/ die er so hertzlich gern für sie außges-
 standen/ auch zuleyden vnd außzustehn
 begert.

Nach solchem fehret sie widerumb
 zu ihr selber / vnd führet zu gemüt ihre
 mängel/ Defect/ vnd vnzahlbare Sün-
 den/ mit welchen sie den Herrn / der für
 sie so vil gelitten / verletzt hat : berewet
 ihr Nachlässigkeit vnd verlust der zeit /
 vnd erwiget wie ring vnd schlecht alle ih-
 re gute Werck seyen.

Solches mitleyden bewegt auch die
 glaubige vñnd gottsförchtige Seel zu
 betrachtung der grossen Laster / mit wels-
 chen die Menschen Gott den Herrn bes-
 laidigen / vnd bedenckt die grosse gefahr
 der Menschen / wegen ihrer Seligkeit /
 dieweil sie so vndanckbar gegen Gott
 seyn / der so gewaltig / mächtig vnd frey-
 gebig

gebilig ist / dahero inn dem Herzen sehr empfindlicher schmerz ensteht / in erzwegung / daß so vil arme Seelen verloren werden / solcher schmerz wird inn dem ferrosen der Lieb angezündt / dadurch die gottliebende Seel mit allē ansehn ein grosses mitleyden hat / so vil manigfaltig vnd erbärmlichen fall beweint / die Ehr Gottes so vil möglich beschützt / sich deß heyls der Seelen / welche Gott der H. Erz so lieb hat / embsig befliehet / vnd sich bemühet / wie sie alle vnd jede zur Lieb Gottes möchte bewegen.

Letzlich ist dises mitleyden ein so schöne vnd liebreiche Tugendt / daß sie nit allein die Seel / sonder auch den Leib versorgt : Vnd also nach möglichkeit einem jeden so wol in der Seelen als deß Leibs nothturfft zu hülff kompt / vnd wird also mit aller mangelhafftigkeit gleichsamb gecreuziget / von wegen ihres lieben Jesu / der für sie hat wollen an dem Holz gecreuzigt werden.

E

Seel.

Seel. O Jesu du gecreuzigter
 mittheile mir diese Tugendt des mitley-
 dens / damit ich vor dir meinem aller-
 süßesten Lieb erscheinen / auch in mei-
 nem Herzen deinen Todt vnd meine
 Nächstens vnd Nebenmenschen Anla-
 gen vnd Noth / es sey gleich leiblich
 geistlich / tragen helfen möge.

Engel. Diese Tugendt des mitley-
 dens hat ein Tochter / die wird Freyge-
 bigkeit genennt / welche sich selbst gänzt-
 lich / vnd zwar auß lauter mitleyden in
 die Armb des gecreuzigten Jesu ein-
 sichtet / vnd in ansehen was vnd wievil
 derselb von ihrentwegen gethan / opff-
 fert sie sich / vnd ergibt sich ihm gantz
 vnd gar / mit loben / danken / vnd bene-
 deyen zur widergeltung so vil vnzalba-
 rer vnd grosser Wolthaten / so sie von ih-
 me empfangen.

Indeme sie nun also die für übergan-
 gene Nachlässigkeit bey sich selber be-
 denckt / ergibt sie sich in allem / damit sie
 also fürkomme / vnd ihrem Bräutigam
 diene

diene / auch mit möglichsten Kräfte
 vnd vermögen dem Nächsten / wo er
 geistlich oder leiblichen mangel litte / zu
 hülff komme / zu welchem Endt sie sich
 dann in leiblich vnd geistlichen Wercken
 der Barmherzigkeit so vil möglich / auf-
 mundert vnd vber / ja wann ihr vnzahl-
 barlich vil Haab vnd Guet vnd mehr
 dann die ganze Welt für aigen gehörte /
 so gäbe sie es doch durch Gottes willen:
 Alldieweiln sie aber solches im Werck
 nicht vollziehen kan / beschicht solches
 auff's wenigst mit dem gute Willen vnd
 jnnbrünstigem verlangen.

O wann du soltest wissen / was diß
 für ein fruchtbare Tugendt were ! Vnd
 wie grossen nutzen die Seel / welche sich
 vmb dise Tugendt annimpt / hierdurch
 vberkomme ! O du seelige freygebigkeit !
 O wol seelig werestu Schwester mein /
 liebe Seel / wann du von grund deines
 Hertzens diser Tugendt fähig werest. O
 wie wurdestu in einer so kurtzen zeit in
 Tugenden so reichlich zunehmen vnd

L 2

auff=

auffwachsen! Durch diese Tugend werden alle andere Tugenden überkommen/ sonderlich aber wird allda die wahre Lieb erlehret/ da wird das Feuer der heiligen Lieb gemehrt/ da wird die Seel entzündt/ da geht man mit allem Ernst vnd Eifer ganz geschwind vnd eylend zum Weeg der vollkommenheit: Da wird letztlich die Seel lieblich/ innbrünstig vnd anmütig/ vnd hat jederzeit/ mit der Göttlichen Lieb vereinigt zu werden/ ein sonders verlangen.

Seel. O heiliger Engel: bitt für mich/ daß ich diese Tugend erlangen möge/ Amen.

Engel! Über die/ liebe Schwester/ seytemal diese freygebigkeit/ wie gesagt/ sehr fruchtbar ist/ so hat sie noch ein Tochter der fleiß genant/ die wir auch ein sorgfältigkeit zu guten Wercken vnd geistlichen vbungem zumennen pflegen. Welche dann das Hertz vnaußhörlich zu allem guten bewegt vnd anreizt/ sucht vnd folgt ihrem Meister. Jesu Christo.

Christo so vil sie jimmer kan vnnnd mag/
 hat ein verlangen vnd begierd ire reich-
 thumb/ Krafft/ Stärck/ Seel vnd Leib
 zu der Ehr vnd Lob Gottes / deme sie
 sich so hoch verbunden zuseyn erkennt/
 auffzuopffern/ vnd anzuwenden. Auß
 diser sorgfältigkeit vnnnd fleiß zu guten
 Wercken vnd Gottesdienst / werden die
 Kräfte der Seelen erweitert / damit sie
 die Göttlichen einflussung empfaben /
 vnd werden vnfürsehens gestärckt vnd
 erfrischt/ vneracht die Tugenden so hoch
 Edle vnd fürtrefflich seyn. Auß diesem
 fleiß vnnnd sorgfältigkeit wird das Ges-
 wissen erfrewet/ die Gnad gemehrt / die
 Tugenden mit mehrerm Lust vnd Er-
 gözlichkeit gewirckt/ vnd die außwendig-
 ge Werck mehr geziert vnd herfür ge-
 buzt.

Es hat auch ebl diese Tugend der fleiß
 ein Tochter/ nemblich die Nüchtere: oder
 Mässigkeit / darvon albereit geredt
 worden/ welche dann alle Kräfte des
 Verstandts der Seelen vnnnd des Leibs

im Zaum helt / dieweil sie denselben als
 len oberfluß entzeuhet : Also daß weder
 der Verstand zu wissen begert / was nit
 nutzbar ist zu wissen / noch auch die gött-
 liche geheimnussen zu ergründen sich be-
 mühet / auch keine Ursachen vnd grund
 die Artickel des Glaubens zu beträftigen
 sucht / vil weniger die heilige Schrift
 auff ihr meynung zu ziehen gedacht ist :
 sonder last sich mit einer getrewen Ver-
 ständnuß / welche sich mit dem Leben
 vnd Lehr Jesu Christi vnd seiner Heiliz-
 gen vergleicht / contentiern vnd begnü-
 gen : Auß der Schrift aber erwöhlet sie
 ihr nur was ihr nutz vñ tauglicher seyn
 mag zu dem Heyl der Menschen / vnd zu
 erlangung einer größern Lieb gegen
 Gott vnd dem Nächsten. Vnd diß ist
 nun die Klüchtheit / welche den Kräfte-
 ren des Verstandts sehr nutzlich ist / vnd
 dieselben der Vernunft vnderwirfft / da-
 mit sie nit auß anführung der vnordens-
 lichen begierden / so durch den Zorn vnd
 Muth will sich erregen / außschweiffig
 vnd

vnd
 bill
 vnd
 ver-
 lich
 ter

mit
 der
 M
 fan
 ten
 teit

der
 Lei
 rair
 and
 Gen
 in a
 eine
 rend
 glei
 bar

vnd irrig werden. Dife Nüchtheit soll
billich in allem thun vnd lassen/ in reden
vnd handeln/ in schweigen/ in hören/ in
verkosten/ im anrühren/ vnd in allen leibs-
lichen vñ empfindlichen Wercken in gu-
ter obacht gehalten werden.

Die Nüchtheit hat ein Tochter /
mit Namen Keuschheit des Leibs vnd
der Seelen / mit welcher Tugendt kein
Mensch warhafftig vnd recht begabt
kan seyn/ er halte dan in allen obgedach-
ten Wercken die Nüchtheit; vnd Mässige-
keit.

Dise Keuschheit hat drey staffel /
der erste staffel ist die Keuschheit des
Leibs/ welche da lehrt/ wie man alle vn-
raue Werck/ Wort/ Geberd / vnd alles
anders / was zur Eailheit mag anrais-
gen/ fliehen vnd meiden solle / die wird
in ansehen ihrer Englischen Keinigkeit
einer Lilgen/ vnd weil sie des immer we-
renden stetten Kriegs vnd Streits / ein-
gleichheit mit den heiligen Martyrern
hat/ einer purpurfarbē Rosen vergliche.

Der ander Staffel besteht in dem
 Herzen/ wann nemblich der Mensch/
 so er wirklich versucht vnd angefohren
 wirdt/ ganz starckmütig vnd mannlich
 ohne verzug von ganzem Herzen/ sinn
 vnd Willen sich zu Gott wendet / vnd
 verharret nit ein augenblick in der An-
 sechtung / alsdann bringt die Ansech-
 tung die höchste Nutzbarkeit mit sich/
 dan sie die mehrung der Gnaden / durch
 welche alle Tugenden befestigt/erhöhet/
 geziert vnd gleichsamb geadlet werden/
 verdienet. Vnd dise heilige Keuschheit
 regiert/ bewahrt vnd stärckt alle eussers-
 sliche Sinn des Menschen / vndertrückt
 vnd helt im Zaum alle vñische Appetit
 vnd Neigungen. Last auch zwischen
 sich vnd Gott nichts anders einbringen/
 wie geistlich vnd heilig solches immer
 anzusehen were. Zum Exempel: Sie
 begert kein Lieb noch Freundschaft ans-
 derer Personen / wann sie schon geistlich
 seyn/ trachtet auch nach keiner gelegen-
 heit/etwann Gunst/Lieb/oder Freunds-
 chaft

schafft zuhaben / seyrermaln solches alles
an der rainen Lieb Gottes / welche allein
die Göttliche Glory / Ehr / vnd Wolges
fallen sucht / ver hinderlich ist.

Der dritte staffel der Keuschheit /
nimpt ein das allerinnerste vnd geheis
miste theil der Menschlichen Seel / nem
lich das Gemüt / vnd dise Keuschheit
setzt den Menschen ober alle Sinn vnd
Verstandt / vnd ober alle Gaben so man
von Gott empfangen kan / verbindt vnd
vereiniget ihn ohn einiges anders mit
tel mit Gott selber / vnd so vil einer Crea
tur möglich ist / macht sie ihn ruhen in
dem unbegreiflichen allerhöchste Guet /
dann die Seel / welche in den andern
Gaben Gottes / sie seyen wie hoch / wie
edel / wie verborgen vnd erwünscht sie
immer wöllen / ein Ruhe sucht / dieselbig
ist noch nit rain / lebt auch die ainfältig
vnd raine Lieb noch nicht in ihr. Dise
Keuschheit bewegt / disponiert vnd bez
reitet den Menschen / daß er zu Em
pfung des Leibs vnd Bluts Christi

im H. Sacrament des Altars hinzu
 geht/ nit wegen der süßigkeit vnd liebli-
 chen geschmacks/ welchen man allda ges-
 niesset/ auch nit/ damit dem geistlichen
 verlangen ein benügen beschehe/ nit daß
 er hierdurch Fried vnd Ruhe erlange/ o-
 der sonst von wegen eines geistlichen o-
 der leiblichen nutzē / sonder allein zu der
 Ehr/ zum Lob vnd Preiß der göttlichen
 Majestät/ vnd damit der Mensch ein
 rainere/ einfältigere Lieb / vnd größern
 scharz der heiligen Tugenden/ vnd seiner
 selbst aignen Casteyung vberkomme.

Dise Keuschheit zwar ist die allers-
 edleste/ welche die Seel von allen dingen
 abziehet / vnd nichts anders dann Gott
 allein sucht / zu welchem sie ein vnauff-
 hörlich innbrünstigs verlangen hat / so
 lang vnd vil / biß daß sie durch jammers-
 wehrende eingebung Gott dem Herrn
 gleichförmig vnd gleichsamb Göttlich
 werde / In diser Welt zwar vermittels
 der Gnaden/ in jener aber/ vermittels der
 Glory vnd Seeligkeit / welche vns vera-
 leyhe

leyhe vnser allergütigster Vatter vnd
 H. Erz / Gott Vatter / Gott Sohn / Gott
 heiliger Geist / ein einiger wahrer vnd
 lebendiger Gott / der da lebt vnd regiert
 von Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen.

Das 13. Capitel.

Von Nutzbarkeit des würck-
lichen Lebens.

Sel. Alle diese Tugendē seynd
 in der Wahrheit sehr schön. O
 mein Jesu / wann wirst du mir
 aber dieselben geben? O du heiliger En-
 gel / bitte den H. Erz für mich / daß er mir
 solche gnädiglich verleyhen wölle.

Engel. Wann du mit diesen Tugendē
 den recht wirst begabt seyn / so wirst du
 zum würcklichen Leben recht vnd wol
 geziert / vnd darinnen sehr wachsen vnd
 zunehmen / wirst auch also der betrach-
 tung auff das allerfüglichst können ab-
 warten / vnd auff den Berg steigen / all-
 da du diese allerschöneste Statt / darinn